

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1918

27 (2.3.1918) Beilage zum Landboten

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag

Bezugs-Preis

mit dem wöchentlich erscheinenden
Amtlichen Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
monatlich 52 Pfennig
am Postschalter abgeholt, durch den
Briefträger und unsere Austräger frei ins
Haus gebracht monatlich 60 Pf.

Der Landbote.

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal.

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt.

Anzeigen

kosten im Anzeigenteil die Zeile (42 mm
breit) 25 Pfg., bei Platzvorschrift 30 Pfg.
im textlichen Teil (87 mm breit) 50 Pfg.
an erster Stelle 60 Pfg. Rabatt nach Tarif.

Schluss der Anzeigenannahme

8 Uhr vorm., für umfangreichere Anzeigen
Tage zuvor 4 Uhr nachmittags.

Geschäftszeit 1/28-7, Sonntags geschlossen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 11.

Nr. 27. Beilage.

Samstag, den 2 März 1918.

79. Jahrgang.

Verschiedenes.

Sinsheim, 28. Febr. (Kaninchenfelle abliefern.) Wer Kaninchen schlachtet, muß zufolge einer neuen Verfügung die Felle rechtzeitig an einen Händler oder an die Sammelstelle eines Kaninchenzuchtvereins abliefern, wenn er sich nicht der Gefahr schwerer Bestrafung aussetzen will. Das Gleiche gilt auch für Hasen- und Hasenfelle. Unser Heer braucht die Felle für Pelzwerk und Leder. Die Kriegs-Fell-Aktiengesellschaft in Leipzig, Tröndlinring 3 ist die Sammel-Zentralstelle. Also Felle her für unsere Helden fern der Heimat. — Für die Bewertung der Kaninchen- und Hasenfelle ist in erster Linie ihre Behandlung nach dem Abziehen maßgebend. Ein ordnungsgemäß behandeltes Fell erzielt den vierfachen Preis eines frischen unbehandelten Felles. Es werden gerade jetzt in den Haushaltungen sehr viel Kanin- u. Hasenfelle gewonnen welche zu Heereszwecken dringend gebraucht werden und geeignet sind, dem allgemeinen Lederangel zu abzuwehren. Hierzu ist in erster Linie eine sachgemäße Fellbehandlung notwendig und verweisen wir deshalb auf das Merkblatt, welches von der Kriegsfell-Aktiengesellschaft, Leibzig, Tröndlinring 3 kostenlos zu beziehen ist. — Die Verwendung der selbstgewonnenen Kaninchenfelle für den eigenen Bedarf ist verboten. Vielfach besteht noch die Auffassung, daß wenigstens die von der eigenen Zucht gewonnenen Felle auch für den eigenen Haushalt zugerichtet und verwendet werden dürfen. Diese Meinung ist falsch. Die Kaninchenfelle müssen vielmehr ausnahmslos an einen Händler oder an die Sammelstelle eines Kaninchenzuchtvereins abgeliefert werden. Wer hiergegen verstößt, insbesondere die selbstgewonnenen Felle für sich verwendet, macht sich strafbar. Auch die Zurechter- und Kürschnerbetriebe werden von den maßgebenden Behörden auf Befolgung der bestehenden Vorschriften sehr streng überwacht. Zur Vermeidung der Unannehmlichkeiten machen wir unsere Leser hierauf ausdrücklich aufmerksam.

Sinsheim, 28. Febr. (Der Monat März.) Der März hat seinen Namen von dem Kriegsgott Mars, dem er bei den Römern geweiht war. In ihm beginnt der Frühling und zwar in unserem Jahre am 21. März morgens 11 Uhr 26 Minuten, wenn die Sonne in das Zeichen des Widder tritt. An diesem Tage sind Tag und Nacht gleichlang. Weil der März uns den Frühling bringt, hieß er bei unsern Altvordern Lenamonat wenn auch sein Charakter manchmal recht winterlich ist. Der März hat 31 Tage. In unserem Jahre sind fünf davon Sonntage; der fünfte Sonntag ist das Osterfest. Der 28. ist Gründonnerstag, der 29. Karfreitag. Von den Wetterregeln seien die folgenden erwähnt: Wenn es im März donnert, so soll's ein fruchtbar Jahr bedeuten. Den Märzmonat wünscht der Landmann trocken, aber nicht zu warm. Trockener März füllt die Keller. Märzstaub bringt Gras und Laub. Wenn der März naß und der April trocken ist, so gerät das Futter nicht. Märzschnee schadet der Frucht und dem Weinstock. Wenn die wil-

den Kraniche bald kommen, so wird es bald Sommer. Soviel Nebel im März, soviel Wetter im Sommer, soviel Tau im März, soviel Reif im Pfingsten und Nebel im Augustmonat.

Vom Necker, 27. Febr. Ueber Tabakerzstoffe schreibt die „Süddeutsche Tabakarbeiterzeitung“ u. a.: Nach den Bundesratsvorschriften sind als Ersatzstoffe zugelassen: Hopfen, Buchenblätter, Zichorienblätter und Kirschlorbätter, jedoch mit der Maßgabe, daß die Stoffe nur bei der Herstellung von Rauchtobak bezw. Zigaretten (für letztere nur Hopfen bis zu 10 Proz.) verwendet werden dürfen. Zur Herstellung von Zigaretten sind Ersatzstoffe aller Art verboten. Daraus geht hervor, daß zu Zigaretten nur Tabak verwendet werden darf. Selbst Tabakrippen dürfen nur zu Zigaretten zum Herstellungspreise von 70 Mark für 1000 Stück verwendet werden. Da diese Preislage im Kleinhandel meist nicht teurer als zu 10 Pfennig pro Stück verkauft wird, so kann festgestellt werden, daß alle anderen Zigaretten nur aus reinen Tabakblättern ohne jede Beimischung angefertigt werden. Mit dieser Feststellung werden sich die Verbraucher hoffentlich beruhigen, denn sie entspricht genau den behördlichen Vorschriften. — Nach Berliner Meldungen hat der Bundesrat neuerdings genehmigt, daß die Verwendung von Linden-, Ahorn-, Platanenblättern, Blättern der milden und der Weinreben und von Kastanienblättern als Ersatzstoffe bei der Herstellung von Tabakerzeugnissen und tabakähnlichen Waren gestattet werden darf. Auch die Verwendung dieser Tabakerzstoffe ist, worauf ausdrücklich hingewiesen wird, auf Hersteller von Tabakerzeugnissen beschränkt worden.

Schweningen, 26. Febr. (Gasvergiftung.) Das Ehepaar Fabrikarbeiter Michael Rothacker wurde gestern früh bewußtlos in seiner Wohnung aufgefunden. Beide hatten eine Gasvergiftung erlitten, die dadurch veranlaßt worden war, daß die Frau einen Gashahn nicht geschlossen hatte. Der Mann ist gestorben, für die Frau besteht Hoffnung, daß sie am Leben erhalten werden kann.

Karlsruhe, 28. Febr. (Der Briefverkehr mit der Schweiz.) Es bestehen noch Unklarheiten, wie sich nach der Erhöhung der Posttarife das Porto der Briefe nach der Schweiz gestaltet. Feldpostbriefe bis zu 50 Gramm und Feldpostkarten sind nach wie vor frei, wenn sie an Angehörige der Krieger gerichtet sind. Sie müssen mit der Ueberschrift „Feldpost“ versehen sein, und möglichst den Stempel des Truppenteils tragen. Im kleinen Grenzverkehr kosten Briefe nach der Schweiz 15 Pfg., Postkarten 10 Pfg. Im weiteren Verkehr mit der Schweiz kosten Briefe bis zu 20 Gramm 20 Pfg.

Mengen (A. Freiburg), 26. Febr. (Rüberischer Anfall.) Auf der Landstraße nach Mengen wurden zwei junge Mädchen angehalten von einem jungen Burschen und mit dem Revolver bedroht, falls sie ihre Schuhe nicht sofort aushändigen würden. Da dieser Anfall auf die beiden Mädchen am Abend erfolgte, und Personen zur Hilfeleistung nicht in ihrer Nähe waren, kamen sie schließlich der Aufforderung des Burschen nach. Dieser ging mit seiner Beute flüchtig, während die Mädchen ohne Schuhwerk nach Hause gehen mußten.

Die Himmelserscheinungen im März. Der Fixsternhimmel hat im März bereits viel von seiner winterlichen Schönheit eingebüßt. Wintersternbilder Stier, Orion und großer Hund gehen schon in den Abendstunden unter. Die Zwillinge stehen zwar noch hoch am Westhimmel, auch der kleine Hund und der Fuhrmann. Andromeda geht im Nordwesten unter und Perseus steht sehr tief, dagegen sind im Meridian die beiden Löwen, und dem Zenit nahe steht der große Bär. Den Südosten füllt zum Teil die Jungfrau aus, noch mehr nach Osten steht der gewaltige Bootes mit dem Arktur, und dahinter die Krone, worin wir den Edelstein Gemma finden. Herkules ist um Mitternacht ganz aufgegangen, und die Leier ist im Nordosten wieder erschienen. Von den Planeten sind sichtbar: Merkur in der letzten Woche des Monats abends im Westen, zuletzt 1/2 Stunde. Venus ist den ganzen Monat über 1 Stunde lang als Morgenstern zu sehen, am 16. des Monats wieder im größten Glanz. Mars kommt am 15. des Monats in Opposition mit der Sonne und wird daher bald nach Anfang des Monats die ganze Nacht hindurch sichtbar. Jupiter geht gegen Ende des Monats schon um Mitternacht herum unter und ist dann nur noch 4 1/2 Stunden des Abends sichtbar. Saturn ist noch bis gegen Mitte des Monats die ganze Nacht hindurch sichtbar, später geht er vor Tagesanbruch unter, ist aber am Ende des Monats noch 8 1/4 Stunden lang zu sehen.

Tischwäsche aus Glas. Die Verwendung von Tischwäsche aus gewebten Stoffen und Papier in den Gasthäusern ist bekanntlich unterlag. Infolgedessen ergab sich für findige Industrien ein neues „Ersatzproblem.“ Als erste tritt die Glasindustrie auf den Plan. In der „Keramischen Rundschau“ wird der sehr beachtenswerte Vorschlag gemacht, an Stelle der Tischlicher Tischauflageplatten aus Kristallglas zu verwenden. Da in den meisten Fällen die Tischplatten roh gearbeitet sind, würde sich ein Ueberzug mit einem weißen Anstrich empfehlen, wodurch nach dem Auflegen des Glases durchaus der Eindruck eines weiß gedeckten Tisches hervorgerufen wird. Zur Ausstattung von Festfälen bei öffentlichen Essen, vornehmen Feierlichkeiten usw. wäre die Verwendung silberbelegter Spiegelglasplatten am Platze. Durch geeignete Behandlung der Ranten des Glases könnte der Eindruck noch gesteigert werden, und ohne Zweifel würde eine im Glanze des elektrischen Lichtes strahlende, in dieser Weise ausgestattete Festtafel den Vergleich mit Leinen- und Damastdecken, wohl aushalten. Auch durch Unterlage gemusterter Stoffe oder Papier ließen sich z. B. in der Ausstattung unserer Hotelvorhallen, Leerräume, Konditoreien usw. durch künstlerische Abstimmung der Tönung und Auswahl starke Wirkungen hervorbringen. Diese Glasiertafeln erfordern nur einmalige Anschaffung, sind also billig. In hygienischer Hinsicht sind sie vollständig einwandfrei, da zur Reinigung einfaches Abwaschen mit kaltem oder warmem Wasser genügt. Ebenso vorteilhaft sind die Zeit-, Geld- und Arbeitsersparnisse, die daraus erwachsen, daß die Glasiertafeldecken nicht wie die Stoff-Tischdecken schweren Beschädigungen durch Verbrennen, Zerschneiden, schwer entfernbare Wein- und Speiseflecke ausgesetzt

Geschäfts-Bücher

Hauptbücher
Kontobücher
Journale
Strazzen
Kassenbücher
Kopierbücher
Wechselkopierbücher
Scheck-Kopierbücher
Kontobüchlein
Registerbücher



Haushaltungs-Bücher
Quittungsbücher
Lohnbücher
Portobücher
Lieferscheinbücher
Milchbücher
Duplikatschreiber
Briefordner
Kundenregister
Wechselmappen

Stets auf Lager — Extraanfertigungen werden rasch und billig besorgt.

G. Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim a. E.
beim Bahnhof

Vorschuß-Verein Sinzheim a. d. G.

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Rechenschaftsbericht

über das 50. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1917.

Geschäfts-Uebersicht Abschluß Ende Dezember 1917.

Soll		Haben	
Rassa-Conto	3,502,695.36	Rassa-Conto	3,493,049.21
Vorschuß-Conto	96,801.75	Vorschuß-Conto	191,769.75
Einlagen-Conto	910,201.12	Einlagen-Conto	1,329,528.57
Zinsen-Conto	133,651.94	Zinsen-Conto	115,286.28
Scheck-Conto	3,842,770.45	Scheck-Conto	3,991,476.89
Güterzieler-Conto	7,735.98	Güterzieler-Conto	25,810.46
Conto-Corrent-Conto	2,457,834.04	Conto-Corrent-Conto	2,811,893.33
Alzept-Conto	3,721.05	Alzept-Conto	4,671.55
Bank-Conto	1,301,071.75	Bank-Conto	1,038,963.25
Giro-Conto	3,505,980.83	Giro-Conto	3,505,347.82
Unkosten-Conto	23,667.97	Unkosten-Conto	1,232.24
Stammkapital-Conto	18,782.06	Stammkapital-Conto	22,716.59
Wechsel-Conto	1,645,695.35	Wechsel-Conto	1,571,578.69
Wertpapiere-Conto	1,607,730.45	Wertpapiere-Conto	890,044.85
Dividenden-Conto	23,793.29	Dividenden-Conto	23,793.29
Pensionsfond-Conto	158.40	Pensionsfond-Conto	3,365.80
Gewinn- und Verlust-Conto	35,732.72	Vorschuß-Zinsen-Conto	91,379.94
		Refervefond-Conto	116.—
		Kriegsreferve-Conto	6,000.—
			19,118,024.51

Gesamt-Umsatz Mark 38,236,049.02.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll		Haben	
Zinsen-Vortrag:	37,529.95	Gewinn-Vortrag vom Vorjahr	4,481.54
ausstehende Zinsen Ende 1916		Zinsen-Vortrag:	5,196.60
Vorausgabe Zinsen:	110,149.74	vorausgehobene Zinsen Ende 1916	
a) für Spareinlagen	12,723.07	Bereinnahme Zinsen:	91,379.94
b) im Conto-Corrent- und Scheck-	10,710.38	a) aus Vorschüssen	20,445.86
Verkehr		b) aus Conto-Corrent-Forderungen	90,990.57
c) für Wertpapiere, und Anleihen usw.	133,583.19	c) aus Güterzielern, Wechseln und	
Gehaltene Provisionen:	68.75	Wertpapieren	
an Banken		Bereinnahme Provisionen aus Conto-Corrent-For-	3,849.85
Vorausgehobene Zinsen:	634.70	derungen	
a) aus Vorschüssen	350.70	Noch nicht fällige Zinsen einschließlich Zinsrückstände	
b) aus Wechseln	6,882.50	a) aus Vorschüssen	25,716.12
c) aus der 7. Kriegsanleihe	7,867.90	b) Güterzielern	2,652.75
Unkosten:		c) Wertpapieren	7,896.50
Gehälter, Bücher, Druckfachen, Brief-			
und Stempelmarken, Fernsprechan-			
schluß usw., Unterhaltung des Gebä-			
des, Beitrag zum allgem. Verband			
und zur Handelskammer	14,906.27		
Städtesteuer	1,364.—		
Städtische Umlagen	6,165.46		
Ueberschuß für 1917	51,123.21		
			252,608.73

Geschäftsstand am 31. Dezember 1917.

Vermögen		Schulden	
Kasse und Zinscheine	19,490.55	Geschäftsguthaben	478,345.42
Guthaben auf Giro-Conto bei Dresdner Bank, bei der Reichs-	78,619.64	a) verb. Mitglieder	14,630.95
bank und auf Postcheckkonto		b) auscheid. "	492,976.37
Wechsel:	100,000.—	Rücklagen:	142,792.—
a) Reichsschatzanweisungen	11,261.14	Refervefond	72,000.—
b) Geschäftswechsel und Schecke		Spezial-Refervefond	10,000.—
Wertpapiere:	1,820,239.80	Kriegs-Rücklage	70,523.65
a) Anleihen des Reichs	197,145.—	Pensionsfond	
b) sonstige börsengängige Wertpapiere	2,017,384.80	Spareinlagen	3,140,530.63
Bank-Guthaben	288,705.20	Scheckeinlagen	274,093.20
Conto-Corrent-Forderungen	287,277.01	Conto-Corrent-Schulden	318,767.99
Güterzieler	121,232.38	Alzpte	1,875.50
Vorschüsse	1,601,615.36	Vorausgehobene Zinsen	7,867.90
Noch zu empfangende Zinsen	36,264.37	Reingewinn	51,123.21
Geschäftseinrichtung	500.—		
Grundstücke (Geschäftsgebäude)	20,000.—		
	4,582,350.45		4,582,350.45

Giro-Verbindlichkeiten am Jahresende Mark 1056.90.

Verteilung des Reingewinns.

Der Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Reingewinn von Mark 51,123.21 wie folgt zu verwenden:

60% Dividende für die gewinnanteilsberechtigten Stammanteile	28,431.57
als Belohnung für Vertrauensmänner	400.—
als Gabe für gemeinnützige Zwecke	800.—
für die gesetzliche Kriegsteuer-Rücklage	4,000.—
der Kriegs-Rücklage zuzuweisen	5,000.—
dem Refervefond zuzuweisen	7,000.—
auf neue Rechnung vorzutragen	5,491.64
	51,123.21

Nach Annahme dieser Vorschläge beträgt das eigene Kapital:

Die Stammteile	481,817.36
der Refervefond	149,792.—
der Spezial-Refervefond	72,000.—
die Kriegs-Rücklage	15,000.—
die Kriegsteuer-Rücklage	4,000.—
der Pensionsfond	70,523.65
der Gewinn-Vortrag	5,491.64
Zu sammen	798,624.65

Sinzheim, im März 1918.

Mitgliederstand.

Zahl der Genossen am 1. Januar 1917	1558
während des Jahres neu eingetreten	43
	1601
zum Schluß des Geschäftsjahres ausgeschieden:	
a) freiwillig	16
b) durch den Tod	39
	55
Bestand am 31. Dezember 1917	1546

Der Vorstand:

E. Speiser, Direktor K. Fischer, Kassier-Stellvertreter.

Der vorstehende Rechnungsauszug wurde von den dazu ernannten Herren Wilhelm Scheeder und Georg Stecher geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden.

Der Aufsichtsrat:

Wilhelm Scheeder, Vorsitzender Ludwig Frank Fr. Georg Hagmayer Albert Hoffmann
Julius Laubis Heinrich Schmitt Georg Stecher.

Zöpfe

selbstgefertigte, und Teile, Zöpfe aus prima Naturhaaren in verschiedenen Farben und Preislagen sind zu haben bei

Georg Müßler, Friseurmeister
Ausgegangene Haare werden angekauft.

Zugtiere

zwei gut gewöhnte, hat zu verkaufen

Georg Barther, Weiler
Amt Sinzheim.

Milchschweine

Schöne

hat zu verkaufen

Adam Leucht, Hoffenheim.

Schlachtkorsten

Pferdehaare, Kuhhaare

kauft jedes Quantum zum höchsten Preis

Bürsten- & Pinselabrik
C. v. Kollitor, Bretten.

Schreibmaschinen-Bänder

14 mm breit, schwarz, zu haben bei der

G. Becker'schen Buchdruckerei

Viktoriawagen

mit Pferdgeschirr, gut erhalten, zu verkaufen

Job. Haffel, Sinzheim.

Herrenhandschuhe

(braun Glace) mit farbigem Wollfutter, am Montag am Fahrkartenschalter am Bahnhof verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Hotel Post.

Von der Landbevölkerung

wird der einfachste und billigste Weg zum vorteilhaftesten Kauf oder Verkauf aller Gegenstände, zur Suche nach Personal oder Gewinnung einer Stelle noch nicht genügend geschätzt. Dieser Weg ist eine kleine Anzeige im Landboten (Sinzheimer Zeitung). Wer einmal einen Versuch damit gemacht hat, wird bei wiederkehrender Gelegenheit diese immer wieder benutzen. Die Kosten lohnen sich vielfach, weil man dadurch für einen Gegenstand viele Mark mehr erzielen kann.

Trotz

der ständig wachsenden Schwierigkeiten in der Beschaffung von

Uhren, Gold und Silberwaren

ist mein Lager mit allen gangbaren Artikel auf das Reichhaltigste versehen.

Besonders mache ich auf die in meinem Schaukasten ausgestellten

Gelegenheitskäufe

zurückgesetzter Friedensware aufmerksam.

E. Schick

Hofuhrmacher u. Juwelier

2 Porzellan-Öfen 3 Füllöfen

gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 109 bei der Geschäftsstelle des Bl.